

Mit Prozessmanagement fit für die Digitalisierung.

Projektbericht am Beispiel einer Verwaltungseinheit im Kanton Basel-Stadt.

6. März 2018

Dieter Bartsch | opus consulting | dieter.bartsch@opus-consulting.ch | 061 225 42 62

Die Herausforderung.

- Synergiepotenzial zwischen zusammenarbeitende Organisationseinheiten nutzen, in dem organisationsübergreifende Prozesse optimiert werden.
- Vollständige digitale Dossierführung und digitale Workflows etablieren.
- Digitale bidirektionale Kommunikation mit den Kunden auch über ein eGovernment-Portal etablieren.
- Optimale Einbettung in die kantonale und eidgenössische IT-Landschaft wenn immer möglich im eCH-Standard realisieren.

Den vollen Nutzen der digitalen Arbeitsweise erreicht man, wenn es gelingt, vollständig und medienbruchfrei digital bidirektional zu kommunizieren.

Die Lösung.

- Die Prozesse auf eine digitale Verarbeitung ausrichten.
- Eine möglichst standardisierte Fachapplikation mit integriertem Input- und Outputmanagement und DMS evaluieren und einführen.
- Ein Prozessmanagement etablieren, um mit einem kontinuierlichen Entwicklungsprozess auf sich stetig ändernde Rahmenbedingungen reagieren zu können.

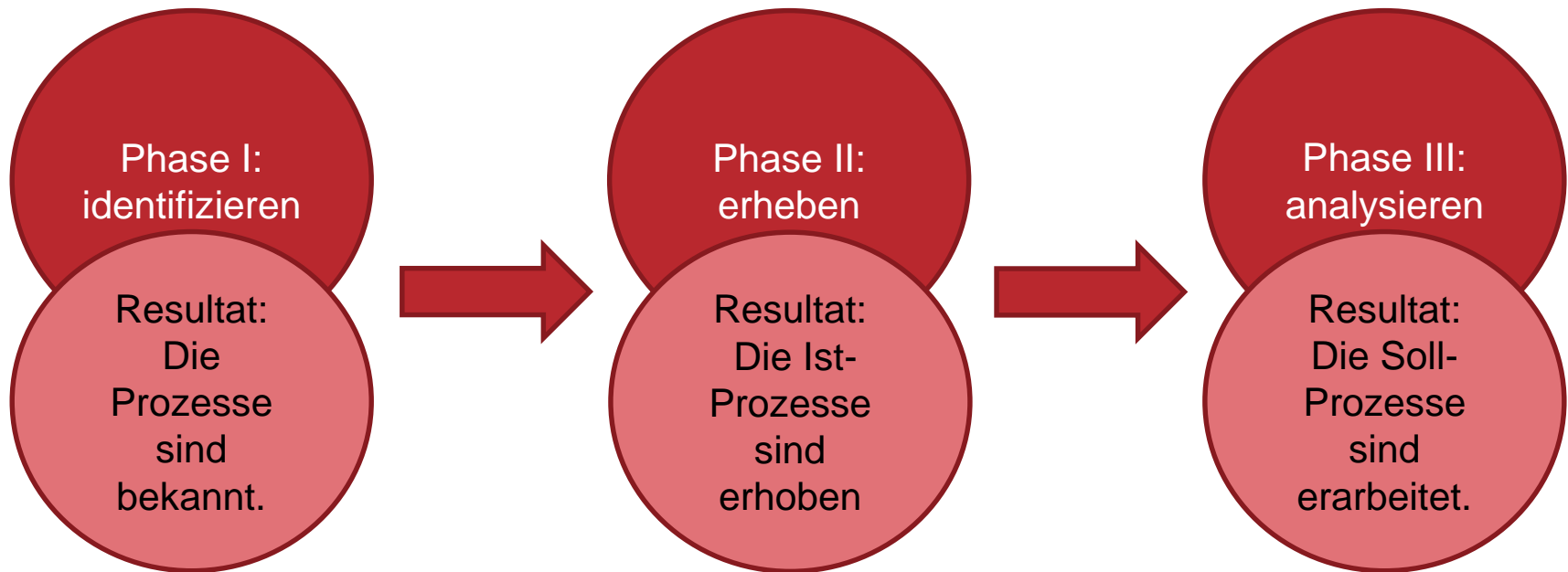
Die Risiken.

- Aus der Analyse resultieren individuelle Sollprozesse, die den Einsatz einer standardisierten Systemlandschaft verunmöglicht .
- Widerständen gegen Veränderungen in den Analyseteams.
- Fehlende Abstraktionsfähigkeit verunmöglicht, die optimalen Sollprozesse zu identifizieren: 'Weiter so!'

Das Prozessmanagement-Tool.

- Der BPMN- und für öffentliche Verwaltungen in der Schweiz der eCH-0158-Standard werden unterstützt.
- Die Elemente aus dem gesamten 'BPMN- bzw. eCH-Baukasten' können bedarfsgerecht ausgewählt werden.
- Die Prozessmodellierung ist einfach und intuitiv.
- Über Kollaboration-Funktionen können alle Projektbeteiligte einfach in die Analyse einbezogen werden.

Die Herleitung der Sollprozess.



Das Ergebnis.

- Die eGovernment - Portale sind jetzt medienbruchfrei in die Systemlandschaft integriert. Die strukturierte Kommunikation mit den Kunden wird damit ideal unterstützt.
- Die nichtstrukturierte Kommunikation wird durch die vollständig integrierten In- und Outputmanagement-Systeme unterstützt.
- Die eingeführten workflowbasierten Systeme unterstützen ideal die digitalen Arbeitsabläufe.
- Mit einem etablierten Prozessmanagement ist man auf einen kontinuierlichen Entwicklungsprozess vorbereitet.

Die Kultur mit Prozessmanagement.

- Das Erkennen und die Umsetzung von Verbesserungspotential ist institutionalisiert.
- Konstruktives Feedback zu den Prozessen ist Teil der Kultur.
- Durch die gemeinsame Erarbeitung der Prozesse ergibt sich ein grosses Identifikationspotenzial.
- Mitarbeitende werden motiviert, Ideen für die Optimierung der Prozesse einzubringen.

Die Bedeutung für die erforderliche Agilität in Zeiten der Digitalisierung.

- Prozessmanagement bildet die Basis für eine lernende Organisation, die Voraussetzung für einen ständigen Entwicklungsprozess ist.
- Da alle Prozesse und deren Anforderungen an das System dokumentiert sind, können Prozessanpassungen erheblich schneller umgesetzt werden.
- Die etablierten standardisierten Umsetzungsabläufe führen zu einer effizienten Umsetzung.